

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 Kr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 Kr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 61

26. Mai 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

### Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung.

Am Sonntag den 29. d. M. Mittags 1 Uhr findet im Gasthaus z. St. Joseph eine Plenar-Versammlung statt.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind zunächst:

- 1.) Publication der Vereinsrechnung pro 1863,
- 2.) Wahl des Ausschusses,
- 3.) Bestimmung über die Viehpreis-Vertheilung pro 1864 und
- 4.) einige andere Gegenstände.

Die Vereins-Mitglieder werden eingeladen, sich recht zahlreich dabei einzufinden zu wollen.  
Den 20. Mai 1864.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

Nachdem auf Klage der Margaretha, geb. Rau, von Weimar, R. württemb. Oberamts Welzheim, Ehefrau des Bauers Johann Georg Mayer von da, gegen diesen ihren derzeit an unbekanntem Orte in Nordamerika sich aufhaltenden Ehemann von dem unterfertigten ehegerichtlichen Senate der Ehescheidungsproceß wegen föhlicher Verlassung erkannt und zur Verhandlung dieser Klage Tagfahrt auf

**Donnerstag den 10. November 1864,**

**Vormittags 11 Uhr,**

anberaumt worden ist; wird hiemit nicht nur der mehrgedachte Johann Georg Mayer als Beklagter, sondern es werden auch dessen Verwandte und Freunde, welche etwa ihm im Rechte zu vertreten gefonnen seyn sollten, peremptorisch vorgeladen, an dem festgesetzten Termine hier in Ellwangen vor dem ehegerichtlichen Senate zu erscheinen, die Klage der Ehefrau anzuhören, darauf die Einwendungen in rechtlicher Ordnung vorzutragen, und sich des ehegerichtlichen Erkenntnisses zu gewärtigen, indem, mag der Beklagte erscheinen oder nicht, in dieser Sache ergehen wird, was Rechtens ist.

So beschloffen im ehegerichtlichen Senat des R. Gerichtshofs für den Jagtkreis,  
Ellwangen, den 12. Mai 1864.  
**Gaupp.**

**G m ü n d.**  
**Auswanderung.**

Der Schustergehilfe Jakob Staudenmeier von Bartholomä wandert nach Nordamerika

aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgschaft und insbesondere für Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 23. Mai 1864.

**R. Oberamt.**  
**Schemmel.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Blüderhausen.  
**Holzverkauf.**

Montag den 30. I. Mts. im Staatswald Pelzwald 1b. u. a.: 41 Klasternannenes Anbruchholz.  
Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr bei der Waldhauser Mühle. Schorndorf, den 30. Mai 1864.

**R. Forstamt.**  
**Plieningen.**

**Stadt Gmünd.**

**Fabrikversteigerung.**

Aus der Nachlassmasse der Matthäus Kraus, Sattlers hier + Ehefrau, Marianne geb. Lezer, kommt die durch alle Rubriken vorhandene Fabrik

**Freitag den 27. d. M.**

von **Vormittags 8 Uhr** an in deren Wohnung auf dem Kaltenmarkt in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf.

Den 20. Mai 1864.

**R. Gerichtsnotariat.**  
**Maurer.**

**G m ü n d.**

**Brod-Tag**

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 22 Kr.  
6 Pf. schwarzes dto. 20 Kr.  
1 Kreuzerweden hat zu wägen 6 1/4 Loth.

Am 25. Mai 1864.

Stadtschultheißenamt. **R o h n.**

Vom 25. d. M. treten auf der Gmünd-Gaildorfer Postroute, unter Aufhebung der bisherigen Fahrten, nachfolgende Einrichtungen in's Leben:

### Täglich zweimalige Postfahrten zwischen Gaildorf und Gmünd über Gschwend, im Anschluß an die Gaildorf-Haller Postfahrten.

<b>Abgang aus Gaildorf:</b>	<b>durch Gschwend:</b>	<b>in Gmünd:</b>
1) um 5 Uhr früh mit Influx von der um 9 U. 35 M. Abends angekommenen Haller Post;	6 U. 30 M. früh.	um 9 U. 10 M. Vorm., zum Anschluß an Zug 46 nach Stuttgart;
2) um 12 U. 30 M. Mittags im unmittelbaren Anschluß von der um 12 U. 15 M. ankommenden Haller Post.	2 U. — M. Nachm.	um 4 U. 40 M. Abds. zum Anschluß an Zug 49 A. nach Nördlingen.

<b>Abgang aus Gmünd:</b>	<b>durch Gschwend:</b>	<b>in Gaildorf:</b>
1) um 7 Uhr 45 M. früh nach Ankunft der Züge 56 b. und 45.	10 U. 45 M. Vorm.	um 12 U. 10 M. Mittags, mit Influx nach Hall und Murrhard-Sulzbach um 11.15 M. Nachm.;
2) um 5 U. 5 M. Abends nach Ankunft des Zugs 49 A. von Stuttgart, Schorndorf u.	8 U. 5 M. Abds.	um 9 U. 35 M. Nachts mit Influx nach Hall, um 7 U. früh nach Untergöningen.

Die Personentaxen betragen:  
von Gmünd nach Gschwend, tour 42 Kr., tour und retour 1 fl. 12 Kr.  
" " " Gaildorf, " 1 fl. 6 Kr., " " " 1 fl. 48 Kr.  
" " " Hall, " 1 fl. 42 Kr., " " " 2 fl. 48 Kr.  
Freige packt 15 Pfund.

Gmünd, den 24. Mai 1864.

**R. Postamt.**

### W e l z h e i m.

Vom 25. Mai d. J. an finden die Postfahrten zwischen Welzheim und Schorndorf folgenderweise statt:

<b>Abgang aus Welzheim:</b>	<b>Ankunft in Schorndorf:</b>
um 3. 25. früh über Rudersberg.	um 5. 55. früh.
5. 15. Abends über Efelshalden.	6. 55. Abends.
<b>Abgang aus Schorndorf:</b>	<b>Ankunft in Welzheim:</b>
11. 30. Vorm. über Efelshalden.	1. 45. Nachm.
8. 15. Abds. über Rudersberg.	11. — Nachts.

Von diesem Tage an werden Retourbillette zur Fahrt von Welzheim nach Schorndorf und zurück zu der Tage von 1 fl. ausgegeben, ebenso auch in umgekehrter Richtung.

Diese Retourbillette sind nur für den Tag der Ausstellung jedoch auf beiden Kursen gültig.

Den 22. Mai 1864.

**R. Postamt. F r i z.**

**G m ü n d.**  
**Holzverkauf.**  
**Montag den 30. Mai d. J.**  
 von **Nachmittags 2 Uhr** an  
 werden im **Spitalwald Benzholz:**  
 11 Stück geschältes tannenenes  
 Sägholz, 32—48' lang,  
 11—15" m. D.,  
 2 1/2 Kl. tannenenes Spaltholz,  
 34 1/4 Kl. " Brennholz,  
 1/4 Kl. " Rinde,  
 79 Stück eichene Kisten,  
 22 Wagen Nadelreifach  
 gegen baare Bezahlung im öffent-  
 lichen **Ausschreib** zum Verkauf ge-  
 bracht.

Den 24. Mai 1864  
**Hospitalverwaltung.**  
 Bickler.

**L o r d.**  
**Warnung vor Vorgen.**  
 Folgende Personen von hier,  
 nämlich  
**Gottlieb Ackermann,** lediger  
 Schreiner,  
**Georg Wendel Jenne-**  
 wein, Zimmermann,  
**Johannes Käfer,** lediger  
 Dreher,  
**Friedrich Müller,** lediger  
 Schuster,  
**Ernst Josef Köhm,** lediger  
 Schuster und  
**Gottlieb Käfer,** lediger  
 Schuster

contrahiren theils hier, theils  
 auswärts fortwährend Schulden,  
 obgleich sie kein Vermögen besitzen,  
 auch keines zu hoffen haben. Die-  
 selben haben nirgends dauernde  
 Beschäftigung, weil sie stets die  
 Arbeit verlassenen, sobald ihnen ein  
 Theil ihres Verdienstes zu Gun-  
 sten ihrer Gläubiger abgezogen  
 werden will.

Es wird daher Jedermann  
 gewarnt, obigen Personen zu vor-  
 gen, indem von unterzeichneter  
 Stelle keinerlei Zahlungshülfe ge-  
 leistet werden kann.

Den 24. Mai 1864.  
**Schultheissenamt.**  
 Müller.

**R e c h b e r g.**  
**Am Mittwoch den 1. Juni**  
**Mittags 2 Uhr**  
 wird auf hiesigem Rathszimmer  
 die Herstellung der 265 Ruthen  
 langen Verbindungsstraße gegen  
 Reichenbach im öffentlichen Ab-  
 streich verankert.

Nach dem revidirten Kosten-  
 Voranschlag berechnet ist:

die Erd- und Planirungsarbeit  
 auf . 637 fl. 20 kr.  
 " Steinoperar-  
 beit . 1564 fl. 2 kr.  
 " Maurerarbeit 163 fl. 28 kr.  
 Die **Akkordliebhaber**, unbekannt  
 mit Vermögens- und Fähigkeits-

Zeugnissen, werden hiemit einge-  
 laden.

Den 21. Mai 1864.  
**Gemeinderath.**  
 vdt. Schulh. Stauf.

**Bermischte Anzeiger.**  
**S e b e n h a u s e n**  
 bei Göppingen,  
 den 22. Mai 1864.  
 Mit tiefem Schmerz ertheile  
 ich theilnehmenden Freunden und  
 Bekannten die Trauerkunde, daß  
 es dem allmächtigen Gott nach  
 seinem unerforschlichen Liebesrath-  
 schlusse gefallen hat, meinen ge-  
 liebten und unverraethlichen Vater  
**Isar Rothschild,**  
 Kiran-Vorsteher dahier,  
 den 19. Mai nach einem bloß  
 Stägigen, aber dennoch hartnäckigen  
 Leiden, im 79. Lebensjahre, ins  
 große Jenseits abzurufen. Mögen  
 Alle, die den sel. Verstorbenen  
 kannten und die Größe meines  
 Verlustes zu würdigen wissen,  
 mir die stille Theilnahme nicht  
 versagen.

Der trauernde Sohn:  
**Isak Rothschild.**

**G m ü n d.**  
 Um mit meinen Weinen  
 aufzuräumen, schenke ich solche  
 von heute an zu den herabgesetzten  
 Preisen von 7 und 8 kr., sowie  
**Most** zu 3 kr. per Schoppen  
 aus.

**Lhorbeck Müller.**

**G m ü n d.**  
 Den verehrlichen Hausfrauen  
 bringe ich in empfehlende Erinne-  
 rung, daß ich auch heuer wieder  
**Bettfedern zum Reinigen**  
 auf meiner Maschine übernehme;  
 auch besorge ich das **Bestrei-**  
**chen der Betten,** und sichere  
 billige und prompte Bedienung  
 zu. Noch bemerke ich, daß ich auf  
 Verlangen mit meiner Maschine  
 auch auf das Land gehe.

**Elisabetha Vohl,**  
 wohnhaft bei St. Catharina.

**G m ü n d.**  
 In unserer Wachswaarenfabrik  
 finden **solide und fleißige**  
**Personen** Beschäftigung.  
**König & Held.**

**G m ü n d.**  
 Es sind wieder **Sühner**  
**und Gockel** zu haben bei  
**Lorenz Naaf**  
 in der Waldsteitergasse.

**G m ü n d.**  
 Einen **Gobelwand** und  
**Zimmerhandwerkzeug** hat  
 zu verkaufen  
**Friedrich Baur,**  
 im früher Kienmaier'schen  
 Hause.

**G m ü n d.**  
**Photograph C. Jäger,**  
 seitheriger Operateur und Geschäftsführer der photographischen  
 Anstalt von F. Bleibel in Stuttgart,  
 empfiehlt sich zu **Aufnahmen von Bildern jeder Art** —  
 in beliebiger Größe.

Aufnahmeort: im Gasthof zum Adler.  
 Probeauslage: bei Hrn. Kaufmann Rudolph.  
 Preise der Visitenkarten: pr. Duzend 3 fl. 30 kr.  
 1/2 Duzend 2 fl. 12 kr.

Am nächsten **Donnerstag** Nachmittag versam-  
 meln sich die Mitglieder der beiden **Gesangvereine,**  
 der **Gesellenverein** und der **Krankenverein**  
 für **Goldarbeiter** u. auf der **Wilhelmshöhe** zur geselligen  
 Unterhaltung.

Zugleich werden sich auch die  
**vier kleinen Thyrler-Sänger**  
 hören lassen. **Die Vorstände.**

**G m ü n d.**  
**Anzeige.**  
**frühlingsgarten.**

Am **Fronleichnamfest** bei günstiger Witterung  
**Reunion**  
 von **Sellmuth,** bei freiem Eintritt. Für gute Speisen und  
 Getränke ist bestens gesorgt.  
**G. Müller,**  
 Bahnhof-Restaurateur.

**Musik-Anzeige.**  
 Am **Fronleichnamsfeste Reunion** im **Mater'schen**  
 Garten. Anfang: halb 4 Uhr. Entrée: für Herren 6 kr.,  
 Damen 3 kr. **Stabstrompeter Müller.**

**G m ü n d.**  
**Anzeige & Empfehlung.**  
 Mit diesem zeige ich einem verehrlichen hiesigen und aus-  
 wärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mit meiner Bäckerei  
 nun auch eine

**Feinbäckerei**  
 verbunden habe. Es sind alle Arten **Confekte, Kuchen,**  
**Ringe, Gugelofsen, Torten u. s. w.** vorräthig, sowie  
 auch nach Vorausbestellung jedem Wunsch schnell und billig ent-  
 sprochen wird. Unter Zusicherung guter und schmackhafter Waaren  
 sehe ich zahlreichen Bestellungen und Abnahme entgegen.

**Joh. Rothhardt,**  
 Brod- und Feinbäcker.

Von dem beliebt gewordenen **Schnupftabak**  
**'Bolongaro'**  
 sind 1/2 Bliksen eingetroffen, die ich à 24 kr. erlassen kann.  
**Ch. Böttigheimer.**

Heute **Donnerstag** den 26. Mai  
**Soirée**  
 des Lokalkomikers **Sanf** aus Wien und Couplettsängers **Müller**  
 aus München auf der  
**Köhler-Hütte,**  
 Nachmittags 1/2 4 Uhr, wozu höflich einladet.



ausbezüglicher dadurch zu einem Umbau seines Hauses veranlaßt den, daß ihm ein Modewaarenhändler für einen Laden, der nur mäßig groß wird, nicht weniger als 800 fl. Miethe zugesagt hat. Um zu beweisen, daß bei uns die Preise der Häuser, der Baupläge, der Miethe nicht im Sinken begriffen sind, wird es nur dieses einzigen Hinwises bedürfen.

**Hall, 22. Mai.** Vorgestern wurden wir auch in hiesiger Stadt durch die Gegenwart eines wuthverdächtigen Hundes erschreckt, welcher verschiedene Hunde und einen Knaben von 4 Jahren biß und bei dessen Sektion der Verdacht der Wuthkrankheit bestätigt wurde.

**Mergentheim, 21. Mai.** Laut heute Mittag kurz nach 11 Uhr hieher gesandten Telegramms brach in Dözbach in einem Weingeistlager Feuer aus. Die Gefährlichkeit des Brandes muß anfangs groß gewesen sein; denn das Telegramm hat den Commandanten der hiesigen Feuerwehr, dieselbe zu Hülfe auf den Brandplatz zu führen, mit dem Besatze, daß das Feuer schon das Haus über dem Keller erariffen habe.

Am 24. Mai wurde in **Möchingen** der neue Johannerhospital von 14 Betten mit feierlichem Gottesdienst eingeweiht und dem Verwaltungsrath nach abgehaltenem weiterem gottesdienstlichen Akte übergeben.

Nach der **Mugsburger „Allgemeinen Zeitung“** ist der Kaiser von Oesterreich entschlossen, die Rechte des Herzogs von Augustenburg anzuerkennen. Glück auf!

**Berlin, 23. Mai.** Eine Deputation von 17 Mitgliedern überreichte Sr. Maj. dem König heute die mit 30,000 Unterschriften versehene Arnim'sche Adresse. Auf die Ansprache des Grafen Arnim antwortete der König: Er habe die Adresse gern entgegengenommen; er werde in Gemeinschaft mit seinem erhabenen Verbündeten für die volle Sicherheit, gegen die Wiederkehr dänischer Bedrückung und gegen fernere Störungen des Friedens an der Nordgrenze sorgen. Dafür hätten die Verbündeten gekämpft; das werde auf der Conferenz mit voller Freiheit der Entscheidung erstrebt, zu welcher das Verhalten der Dänen und die Ereignisse berechtigten. Ueber die Form der Lösung lasse sich während der schwebenden Verhandlungen keine Auskunft geben; aber man möge vertrauen, daß die Opfer für die deutsche Sache auch für die Interessen des engern Vaterlandes fruchtbringend sein werden.

**Berlin, 24. Mai.** Die Spener'sche Zeitung enthält ein Wiener Telegramm, wonach Erklärungen Englands und Frankreichs daselbst angekommen seyn sollen, welche das Aufgeben der Verträge von 1852, wie auch die Vereinigung Holsteins mit Schleswig, getrennt von Dänemark, zugeben. Die Personalunion sey absolut verworfen.

**London, 24. Mai.** Es geht das Gerücht, England habe den Grundsatz der Volksabstimmung für Schleswig-Holstein angenommen.

**Algier, 17. Mai.** Die Empörung der Araber greift um sich. Am 12. ds. hat der bedeutende Stamm der Flitta in der Sub Division von Meslaganem das Banner der Insurrection aufgespielt. Fünfhundert Reiter und 2000 Mann zu Fuß aus diesem Stamme griffen den französischen Obersten Lapasset, welcher mit seinem Regimente von Taret zurückkehrte, im Gebiete von Sidi Mohamed ben Auda an. Das Gefecht dauerte von 5 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. Die Flitta verlor 36 Mann und eine große Anzahl Pferde, die Franzosen dagegen haben nach ihren eigenen Berichten nur 1 Todten und 5 Verwundete zu beklagen. — Nach Berichten aus Algier vom 17. Tag der Marschall Pelissier in den letzten Zügen. Man hält ihn jetzt für todt.

**New-York, 12. Mai.** Am 5. und 6. Mai haben zwei blutige Schlachten stattgefunden. Der Erfolg blieb unentschieden. Lee trat seinen Rückzug in guter Ordnung an und wurde am 7. von General Grant verfolgt. Am 8. und 9. fanden Scharmügel statt. Endlich folgte am 10. Mai eine große Schlacht bei Spotsylvania, welche am 11. nicht mehr fortgesetzt wurde. Die Unionisten haben einen Verlust von 40,000 Todten und Verwundeten. General Longstreet schwer verwundet.

## Auge um Auge, Bahn um Bahn.

(Fortsetzung.)

„Welche Zeit ist es, Sir Cobberton?“ fragte der Erstere, nachdem er den erfolglosen Bemühungen seines Leidensgefährten, das Güter zu erreichen, eine Weile lächelnd zugeschaut hatte.

Der Jüngling, an welchen diese Worte gerichtet waren, zog eine kleine goldene Uhr aus der Tasche.

„Zwei Uhr,“ warf er nachlässig hin.

Der Andere redete sich auf der Bank, indem er laut gähnte. Dann richtete er den Kopf in die Höhe.

„Mort de ma vie! mein Magen setzt mir gewaltig zu. Ist das hier ein verfluchtes Höllenloch!“

Ein kaum bemerkbares Lächeln erschien auf den Lippen des Engländers.

„Ich bin ein Edelmann, Sir, Sie können es mir glauben. Das Geschlecht, dem ich entstamme, spielte schon in den Zeiten Karls von Burgund eine glorreiche Rolle. Zwei meiner Vorfahren fielen in dem Kampfe gegen die Schweizer und zwar in der mörderischen Schlacht von Granson, welche dem tapferen Karl dem Kühnen das Leben kostete. Sie fielen, nachdem sie jeder zwanzig Bauern erschlagen hatten. Sie können es mir glauben, darauf bin ich stolz, sehr stolz, ich habe ihren ruhmvollen Tod durch einen bedeutenden Maler verewigen lassen, das Gemälde befindet sich unter den Kunstschätzen des Louvre. Ich hoffe es Ihnen zeigen zu können, wenn unsere Gast zu Ende sein wird.

— Ventre-Saint-Gris, möchte ich, wie Heinrich von Navarra ausrufen, wenn ich bedenke, wie lange ich schon hier gefangen sitze und wie lange ich noch Aussicht habe, verbannt zu sein aus der menschlichen Gesellschaft.“

Er hatte mit der den Franzosen eigenthümlichen Zungenfertigkeit geiprochen, daß sein Leidensgefährte Mühe hatte, seinen Worten zu folgen.

„Ich bin heute in der Laune zu schwagen,“ fuhr er fort, indem er seinen grauen Schnurrbart lebhaft in die Höhe strich. „Weßhalb glauben Sie wohl, daß man mich hier eingesperrt hat wie ein wildes Thier.“

Cobberton suchte die Achseln.

„Ich bin nicht allwissend,“ rief er in einem Anflug von sarkastischer Laune. Deswegen muß ich Ihre Frage verneinen.“

„Sind Sie nicht neugierig, zu erfahren, wie ein Mann aus einer der ältesten Familien Frankreichs, ein Mann, der es getrost wagen dürfte, die Hand nach der Krone dieses Landes auszustrecken, hierher, in dieses Schuldengefängniß gerathen ist.“

Der junge Mann mußte sich Zwang anthun, um ein Lächeln zu unterdrücken.

„Ich bin überaus neugierig.“

„Ihre Neugierde soll befriedigt werden,“ erwiderte der Aeltere. Er erhob sich von der Bank und stellte sich vor seinen Gefährten hin. Seine theatralische Miene und die Art, wie er den einen Arm auf seine Hüfte stützte, sollten dazu dienen, ihm ein Ansehen zu verleihen, von dem er in Wirklichkeit sehr entfernt war, denn er glich eher einem Comödianten der niedrigsten Classe, als einem Edelmann, für den er sich ausgab. „Ich bin der Marquis de la Martinière.“

„Ah,“ sagte der Zuhörer. „Ein edler, stolzer Name.“

„Nicht wahr? Ich mache Ihnen mein Compliment, Sie sind ein junger Mann von Erziehung, da Sie Achtung haben vor einem so alten, ehrwürdigen Namen, aber weiter, ich bin sehr reich.“

„Reich?“

„Im Besitze des Namens de la Martinière,“ fuhr der Marquis fort. Reichthum an Geld besaß ich nie. Wie ein echter Edelmann aus der guten, alten Zeit lebte ich auf einem alten Schlosse in der Normandie, von welchem mir eigentlich kein Stein gehörte, aber man hatte allgemein Achtung vor meinem Namen und erst, als die Revolution austrach, war ich genöthigt, das Schloß zu verlassen. Mein Leben war gefährdet.“

„Das ist zu begreifen, man verlangte Ihren Kopf.“

(Fortsetzung folgt.)